

Ausfahrt im Frühling*

Hecken

*blühen am Feldrain,
blühn in Mulden,
blühen im Tal,
blühn die Hänge hinauf.*

*Über die Höhe hin
duftet dasselbe lockere Grün,
das übergrünt
zartgraues Ufergras
mit schwanken Blüten.*

Ein Grünen

*bei jeder Wende des Weges,
ein Blühen,
und immer wieder
heitere Menschen.*

(Bernhard Versl)

Liebe Leser,

am 26. Mai dieses Jahres findet in Gaibach/Unterfranken eine Festveranstaltung zur Erinnerung an die Vorgänge rund um die Gaibacher Konstitutionssäule vor 175 Jahren statt. (Auch Sie sind hierzu herzlich eingeladen; Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie in der Rubrik 'Frankenbund intern'.) Parallel zum Verfassungsfest auf dem Hambacher Schloß hatten sich damals über 5.000 Menschen aus dem Untermain-, dem Obermain- und dem Rezatkreis zu einem Volksfest in Gaibach versammelt, um sich über die bayerische Verfassung von 1818 und ihre liberale Weiterentwicklung auszutauschen und der Forderung nach weitreichenden Reformen vehement Ausdruck zu verleihen. Eingefordert wurden in den Reden u.a. eine stärkere Volksrepräsentanz im bayerischen Landtag und Schutz vor Einschränkungen der Pressefreiheit. Mit diesem Ereignis befassen sich die ersten beiden Beiträge dieses Heftes. Herbert Meyer schildert die Geschehnisse vom 27. Mai 1832 in Gaibach und ihre Folgen für den Hauptredner dieses Tages, dem Ersten Bürgermeister von Würzburg Wilhelm Joseph Behr. Welche Wirkung das Gaibacher Fest auf Zeitgenossen ausübte und wie die bayerische Regierung versuchte, unerwünschte Meinungsäußerungen zu unterbinden, zeigt Ute Feuerbach anhand archivalischer Quellen zu Vorgängen im Nachbarort Sommerach auf. (Wenn Sie in den Texten unterschiedliche Datumsangaben zur Bayerischen Verfassung von 1818 lesen, so beruht dies nicht auf Druckfehlern; vielmehr finden Sie in der wis-

* aus: Jahreslauf - Lebenszeit. Gedichte von Bernhard Versl. Würzburg o.J., S. 7.

senschaftlichen Literatur sowohl den 26. als auch den 27. Mai 1818 als Datum für das Inkrafttreten der Bayerischen Verfassung von 1818.)

Ein zweiter Themenschwerpunkt dieses Heftes beschäftigt sich mit dem Denkmalschutz. Welche Gefahren dem Denkmalschutz heute durch neue gesetzliche Bestimmungen drohen, darüber gibt der Bericht von Alexander Biernoth Auskunft, der die Rede des Vorsitzenden des Landesdenkmalrates Dr. Ludwig Spänele MdL vor der Ansbacher FRANKENBUND-Gruppe zusammenfaßt. Zuvor aber werden zwei in ihrer Substanz bedrohte Denkmäler vorgestellt. Das eine Baudenkmal ist die ‘Alte Schule’ in Eisfeld/Thüringen, deren jahrhundertealte Baugeschichte Hans Gauß recherchiert hat und in seinem Beitrag vorstellt. Obwohl dieses Gebäude maßgeblich zum Altstadtensemble gehört, fehlt es diesem Artikel zufolge an einem Nutzungs- und Sanierungskonzept und damit an einer Zukunft für dieses Haus. Ein anderes Schicksal hat ein ehemaliges Bauernhaus in Riedenheim/Unterfranken erfahren. Nachdem seine Baugeschichte minutiös erfaßt worden ist, wird es nach einer Restaurierung wieder bewohnt. Über das Schicksal dieses Hauses berichten Alexandra Schwarz und Peter Frey. Ihre Darstellung gibt einen Einblick in die komplexe Arbeit von Denkmalschützern, und zugleich führen die beiden Autoren vor, was alte Gemäuer einem Fachmann alles erzählen können.

In der Rubrik ‘Frankenbund intern’ heißt Sie der Forchheimer Oberbürgermeister Franz Stumpf zum diesjährigen Bundestag am 05. Mai willkommen. Hier finden Sie auch die Einladung zur Konstitutionsfeier in Gaibach am 26. Mai. Der FRANKENBUND freut sich über die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an seinen früheren Stellvertretenden Bundesvorsitzenden Herrn Professor Dr. Hartmut Heller. Leider muß der FRANKENBUND wieder von zwei treuen Mitstreitern Abschied nehmen: Herrn Paul Ultsch aus Schweinfurt und Herrn Werner Dettelbacher aus Würzburg. In den Nachrufen wird ihr Wirken für die fränkische Kultur und Geschichte gewürdigt.

In die Welt des Scherenschnittes taucht uns Birgit Rauschert in ihrer Hommage für Fritz Giebel ein. Dank einer Spende können einige Werke Giebels in Farbe vorgestellt werden. Über die ‘Lucas Cranach-Ausstellung’ in Aschaffenburg informiert der Artikel von Marc Peschke. Die ‘Oberfränkischen Malertage’ feiern zehnjähriges Bestehen – ein Grund für Kathrin Bauer, dieses ungewöhnliche Unternehmen einmal vorzustellen, das Kunstschaffende animiert, sich mit ihrer Heimatstadt auseinanderzusetzen und das zugleich Bürgern die Gelegenheit gibt, den Künstlern bei der Arbeit über die Schultern zu schauen.

Unter ‘Aktuelles’ befaßt sich Reinhold Albert mit den vielfältigen Bräuchen in der Karwoche, so wie sie bis heute in der Rhön und im Grabfeld und sicherlich auch noch an manch anderen Orten in Franken gepflegt werden.

In der Mitte dieser Ausgabe finden Sie das Inhaltsverzeichnis des 58. Jahrganges des FRANKENLANDES.

*Viel Vergnügen beim Lesen wünscht Ihnen
die Schriftleitung*